Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157**

Nr. 122. **Bromberg, Dienstag den 27. Mai 1924.** **48. Jahrg.**

Mickiewicz-Worte.

Aus den

„Büchern der polnischen Pilgerschaft".

Ein Testament des größten polnischen Dichters an alle Völker und Zeiten.

Das Vorwort: Diese Bücher des polnischen Volkes, unter den Augen des Verfassers getreu ins Deutsche übertragen, widmet derselbe **dem deutschen Volke** als Zeichen seiner aufrichtigsten Achtung und Dankbarkeit für die brüderliche Aufnahme, die ihm und seinen unglücklichen Landsleuten bei demselben auf ihrer Pilgerschaft geworden.

Mickiewicz.

II.

Von Verdienst und Belohnung.

Streitet euch nicht um eure Verdienste, um Vorzug und um Ehrenzeichen.

Zu einer gewissen Stadt stürmten tapfere Soldaten, und man stellte eine Leiter an die Mauer und die Truppen riefen aus: Wer als der erste die Mauer betritt, wird ein großes Ehrenzeichen erhalten.

Und es lief die erste Rotte zu, und da ein jeder der erste seyn wollte, die Stufen zu ersteigen, fiengen sie an sich zurückzustoßen, warfen die Leiter um und wurden von der Mauer zurückgeschlagen.

Und man stellte eine zweite Leiter und es lief die zweite Rotte herzu, und der erste, der die Stufen bestieg, ward zugelassen und die anderen folgten ihm.

Aber der erste Soldat verlor die Kräfte auf der Hälfte der Leiter, und hielt an, und versperrte den andern den Weg; da rauften sich die folgenden Soldaten mit ihm, rissen ihn herab, und warfen ihn in den Graben, und die andern stieß er auch hernieder; und es machte eine große Verwirrung, und alle wurden zurückgeschlagen.

Endlich stellte man die dritte Leiter auf, und es lief die dritte Rotte; der erste Soldat war verwundet und wollte nicht weitergehen. Aber der folgende war ein kräftiger und starker Mann, er faßte ihn auf, und trug ihn vorwärts, deckte sich mit ihm, als mit einem Schilde, und stellte ihn auf die Mauer; worauf alle nach der Ordnung nachliefen, und die Stadt eroberten.

Und die Truppen hielten einen Rath; und wollten das große Ehrenzeichen dem kräftigen Soldaten geben. Er sprach aber zu ihnen also:

Brüder, Soldaten, ihr habt ausgerufen, wer der erste die Mauer betrete, werde das Ehrenzeichen erhalten, und sehet da ist der verwundete Soldat, welcher die Mauer vor mir betrat. Er also wird das Ehrenzeichen erhalten, durch ihn hat Gott die Stadt erobert.

Schätzet ihn nicht gering und saget nicht: daß er nur der Schnelligkeit seiner Füße die erste Stelle schuldig sey, denn die Schnelligkeit ist eine gute Eigenschaft für einen Soldaten, so wie die Kraft und die Tapferkeit.

Saget nicht, daß er nichts gethan habe, denn wenn er nicht vor mir verwundet worden wäre, so hätte ich die Wunde erhalten und es ist möglich, daß wir die Stadt heute nicht genommen hätten. Und der, welcher bedeckt, ist dem gleich, welcher kämpft und das Schild hat einen gleichen Werth, wie das Schwert. Ich brauche das Zeichen nicht, denn es wissen alle, was ich gethan habe.

Gott giebt den Sieg durch die Schnelligkeit des Ersten, die Tapferkeit des Zweiten, und die Kraft des Dritten; und sobald der geschickte oder kräftige Mann Furcht hat den schwachen Gefährten in die Höhe zu tragen; und stößt ihn nieder, dann macht er Verwirrung und Verlust: und wer mit seinen Verdiensten prahlt, der säet die Uneinigkeit.

*

Ein jeder bringe sein Talent dem Vaterlande dar, wie eine Gabe in den Opferkasten, im Geheimen; und er soll nicht sagen, wie viel er hineingelegt hat. Die Zeit wird kommen, wo der Opferkasten voll sein wird, und Gott der Herr aufschreibt, wieviel ein jeder hineingelegt hat.

Aber wenn ihr prahlen werdet, daß ihr so viel oder so viel dargebracht habet, so werden euch die Leute auslachen und erkennen, daß ihr euer Talent nur zum Prunke darlegtet.

Das Verdienst um das Vaterland ist wie das Schießpulver.

Wer das Schießpulver weit auseinander streut, und es nachher anzündet, macht einen kleinen Blitz, ohne Kraft, und ohne Knall und ohne Erfolg.

Aber wer das Schießpulver tief eingräbt, und es anzündet, der wird Erde und Mauern erschüttern mit Knall und Erfolg. Und die Menschen werden sagen: Wahrlich es war da viel Schießpulver, obgleich es nicht viel war, aber im Tiefen vergraben.

Und wenn man also das Verdienst tief vergraben wird, so wird es sich rühmlich zeigen; und wenn man es so vergräbt, daß es sich nicht auf dieser Welt zeigen wird, so wird es sich in Ewigkeit zeigen; und sein Knall wird unendlich sein, und sein Blitz niemals verlöschen, und sein Erfolg auf ewige Zeiten.

Das Verdienst um das Vaterland ist gleich einem Fruchtkorn. Wer dieses Fruchtkorn in der Hand herumträgt und jedermann zeigt, und schreit: dies ist das große Fruchtkorn, dem wird es austrocknen und er wird nichts von ihm haben.

Aber wer das Fruchtkorn begräbt in die Erde, und wartet geduldig einige Wochen, dem wird das Fruchtkorn eine Pflanze geben.

Aber wer das Fruchtkorn wird verwahren in der Ähre, auf das künftige Jahr, auf das künftige Leben, der wird hundert Fruchtkörner erhalten und für diese Hunderte, Tausende von Tausenden.

Und je länger also einer wartet auf Belohnung, eine desto größere wird er erwerben, und wer sie hier nicht erhalten wird, der wird die größte erwerben.

Und was sollen wir sagen von diesen Menschen, die sich beklagen und sprechen: wir waren tapfer, und wir haben keinen Vorrang und keine Ehrenzeichen? Und habt ihr gekämpft für Vorrang und Ehrenzeichen? Wer für Vorrang und Ehrenzeichen kämpft, der soll zu den Moskowitern gehen.

Die Menschen, die sich beklagen und sprechen: Seht, der steht auf der Rechten ist furchtsam und hat ein Ehrenzeichen erhalten; und der steht auf der Linken ist nicht klug und hat den Vorrang im Dienstalter erhalten. Wird sich der Soldat, wenn er auf den Feind losgeht, rechts und links umschauen? Er schaut sich nicht um, aber er geht vorwärts. Denn wer sich rechts und links umschaut, ist ein Hasenfuß. Sich umschauen und herumschauen ist die Sache der Anführer.

Und was sollen wir sagen von den Menschen, die sich beklagen und sprechen: Unser Anführer hat einen Fehler begangen, weil er hat Ehrenzeichen gegeben den Schlechten und sie zum Vorrange auserwählt. Denn ein jeder sieht leicht einen Fehler bei seinem Anführer, aber seine guten Eigenschaften sieht er nicht. Und sehr oft ist das Gute in dem Anführer notwendiger für das Beste des Volkes, denn das Gute in euch.

Aber auch, wißt ihr nicht, daß Gott Christus unter den zwölf Aposteln einen Verräter ausgewählt hat? So aber der Auswähler Mensch ist, ist er vollkommen, wenn er von den zwölfen fünf Schlechte auswählt ein Amt zu verwalten, und zu Ehrenzeichen.

Und unter den Aposteln war der heilige Johannes am meisten geliebt, obwohl er am jüngsten war, und kein besonderes Amt hatte; er war weder Stellvertreter wie Petrus, noch bestimmt zur Berufung der Völker, wie Paulus, noch Schatzmeister, wie Judas.

Aber doch hat Johannes die Zukunft vorhergesagt in der Offenbarung und ist der Adler genannt, und sein Ende ist Geheimnis, und viele glauben, daß er nicht gestorben ist, sondern lebt bis jetzt; und das glaubt man von keinem Apostel.

Da wißt ihr denn, daß das Verdienst ohne Amt ist herrlicher geworden auf ewige Zeiten." —

Die enteigneten Ansiedler.

Warschau, 25. Mai. In Beantwortung der Interpellation des Abg. Daczko in der Enteignungsfrage der deutschen Ansiedler erteilte der Minister für landwirtschaftliche Reformen im Einvernehmen mit dem Justizminister folgende Aufklärungen:

Die ganze Gerichtsaktion den Ansiedlern gegenüber führt die polnische Regierung auf Grund der aus dem Versailler Vertrage und aus dem Sejmgesetz hervorgehenden Berechtigungen. (Wenn diese „Berechtigungen" nach dem Versailler Vertrage bestanden hätten, würde sie der Haager Gerichtshof nicht verworfen haben. D. Red.) Die Behauptung, daß dies gegen die Entscheidung des internationalen Schiedsgerichts im Haag sowie des Völkerbundes geschieht, stimmt nicht mit dem faktischen Tatbestand überein; denn bis zum Augenblick, in dem die Interpellation eingebracht wurde, hatte weder der Völkerbund noch das internationale Schiedsgericht im Haag eine Entscheidung gefällt. (Und jetzt?) Nur das letztere gab auf die Bitte des Völkerbundes hin seine Ansicht kund, welche jedoch die polnische Regierung nicht verpflichten konnte. (?) Erst im Dezember 1923 verpflichtete sich die polnische Regierung infolge einer Resolution des Völkerbundes, von diesem Datum ab die Ausführung der Enteignungsurteile gegenüber dem bisher noch nicht enteigneten Ansiedler einzustellen. Die Verpflichtung hat die polnische Regierung streng befolgt. (?) Zu diesem Zweck gab der Minister für landwirtschaftliche Reformen schon seinen untergebenen Organen die entsprechenden Anordnungen. Die polnische Regierung ist bereit, den enteigneten Ansiedlern eine Entschädigung nach den vom Ministerrat beschlossenen Grundsätzen zu bezahlen. Eine Verzögerung in der Bezahlung der Entschädigung erfolgte nur aus dem Grunde, weil der Völkerbund bis jetzt keine Stellung zu den Vorschlägen der polnischen Regierung genommen hat.

Die deutsche Regierungsbildung.

Berlin, 26. Mai. PAT. Die Unterhandlungen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen sind gescheitert, da die Führer der Deutschnationalen ihre Zustimmung zum Reparationsplane für ausgeschlossen halten.

*

Rom, 26. Mai. PAT. Fürst Bülow wurde vom Reichspräsidenten Ebert nach Berlin berufen. Man nimmt an, daß der Fürst den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten wird.

Der Fall Engl.

Eine Interpellation und die Debatte darüber.

In Lodz ist kürzlich ein neunzehnjähriger Kommunist namens Schlam Engl vom Standgericht zum Tode verurteilt und die Strafe 24 Stunden später, wie vorgeschrieben, vollstreckt worden, nachdem auf Anraten des Justizministers der Staatspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte. Wegen dieser Angelegenheit haben der Abg. Liebermann u. Gen. eine Interpellation und die Sejmklubs der Sozialdemokraten, der Wyzwolenie und der Nationalen Einheit einen Antrag im Sejm eingebracht, worin der Sejm aufgefordert wird, dem Justizminister Wyganowski das Vertrauen zu entziehen. Der Antrag ist vom 23. Mai datiert. Noch an demselben Tage erschien in der Sitzung der Rechtskommission des Sejm Justizminister Wyganowski, um auf die Interpellation zu antworten. Der Minister begann damit, daß er gleichzeitig auf die Interpellation des Abg. Liebermann und auch auf die entsprechenden Presse-Artikel antworten wolle.

Der Złoty (Gulden) am 26. Mai

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	110—111	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18½—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90—0,91	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24	Złoty

Der Minister erklärte vor allem, daß die Stellung des Engl vor das Standgericht dem Gesetze entsprochen habe. In dieser Beziehung habe der Prokurator seine Pflicht erfüllt. Der Beschluß über das Vorgehen mittels des Standgerichts gehört vom Augenblick des Beginns der Verhandlungen zu einer Rechtssache; das Bezirksgericht in Lodz erkannte das Vorgehen als berechtigt an, und ein Gerichtsurteil ist heilig. Wenn es sich aber um die Rolle des Ministers nach der Fällung des Urteils handle, so berief sich in dieser Beziehung der Justizminister, wie der „Robotnik" berichtet, auf sein Gewissen, das ihm geboten habe, dem Staatspräsidenten zu raten, das Begnadigungsgesuch abzulehnen. Mit Bezug auf die Äußerung des „Robotnik" in einem früheren Artikel, wonach in dieser Angelegenheit durch die Lodzer Verwaltungsbehörden ein Druck auf den Minister ausgeübt worden sei in der Richtung, das Todesurteil zu vollstrecken, erklärte der Minister, immer dem „Robotnik" zufolge: „Ich stelle fest, daß ein solcher Druck auf mich nicht ausgeübt wurde, und daß ich auch mit niemandem in diesem Sinne gesprochen habe. Es intervenierte nur eine einzige Person in dieser Sache bei mir, die verlangte, ich möchte mich dafür einsetzen, daß die Begnadigung erfolgt. Indessen habe ich dieser Person mit keinem Worte davon Erwähnung getan, daß von seiten der Verwaltungsbehörden in Lodz auf mich ein Druck ausgeübt worden sei."

In Beantwortung der Erklärungen des Ministers ergriff Abg. Liebermann das Wort und erklärte, daß die Berufung auf das Gewissen die Angelegenheit nicht aufkläre, und daß der Minister nicht imstande sein werde, den schweren Fehler, der begangen worden sei, zu verdecken. Wenn jeder interpellierte Minister so antworten würde, wie Herr Wyganowski, so wäre eine Kontrolle des Sejm und der öffentlichen Meinung unmöglich. Die Entscheidung des Staatspräsidenten könne einer Diskussion nicht unterzogen werden, verantwortlich sei allein der Minister.

Nach Liebermann ergriff Abg. Thugutt das Wort, der, immer nach dem Bericht des „Robotnik", erklärte, daß jene Person, welche bei dem Minister in der Angelegenheit des Engl interveniert hätte, er, der Redner, selbst gewesen sei. In seiner Sorge um den guten Namen Polens, das durch Europa des weißen Terrors und unmenschlicher Behandlung politischer Verbrecher geziehen werde, habe er das Bedürfnis gefühlt, den Justizminister darauf aufmerksam zu machen, daß es in diesem Falle, in dem es sich um einen jugendlichen politischen Verbrecher handele, nicht angebracht sei, das standgerichtliche Verfahren bis zur letzten Konsequenz durchzuführen. Aus diesem Grunde habe er mit dem Minister in dessen Privatwohnung noch vor Fällung des Urteils konferiert, und in dieser Konferenz habe der Minister tatsächlich nichts von einem Druck der Vermittlungsbehörden in Lodz gesprochen. Aber der Minister hat vergessen, hinzuzusetzen, daß er, der Redner, mit ihm eine zweite Unterredung hatte, diesmal telephonisch nach Fällung des Urteils. Damals habe er, der Redner, gebeten, die Angelegenheit Engl der Gnade des Staatspräsidenten zu empfehlen, worauf der Minister geantwortet habe, daß er leider dem Präsidenten den Antrag unterbreiten werde, das Gnadengesuch abzulehnen, denn nach der Benachrichtigung seitens des Lodzer Prokurators hätten die Verwaltungsbehörden in Lodz dringend die Vollstreckung des Urteils gefordert.

Hier unterbrach der Minister Wyganowski den Redner: „Herr Abgeordneter! Ich habe nicht mit einem Wort davon gesprochen. Möglicherweise haben Sie mich schlecht verstanden?"

Abg. Thugutt: „Einer von uns beiden spricht die Unwahrheit. Ich behaupte kategorisch, daß Sie mir gesagt haben, daß die Verwaltungsbehörden dringend auf der Vollstreckung des Urteils bestehen." (Große Bewegung.)

Abg. Thugutt sagte zum Schluß, daß die Hinrichtung Engls uns im Auslande schwer schaden werde, was wahrscheinlich schon die nächste Zukunft beweisen werde, der Herr Justizminister hätte dies voraussehen müssen.

Aus dem Sejm.

AEM. Am Freitag befaßte sich der Sejm mit einer Reihe kleinerer Vorlagen. U. a. gelangten folgende Militärgesetze in zweiter und dritter Lesung zur Annahme: 1. Von den Pflichten und Rechten der Soldaten der polnischen Armee. 2. Das Militärquartiergesetz. 3. Ein Militärgesetz, dessen Abänderung durch den Senat eine neuerliche Behandlung durch den Sejm erforderte. Zur Annahme in zweiter und dritter Lesung kamen ferner das Gesetz betr. die Arbeitsvermittlungsämter, die Ausdehnung der Zuständigkeit des Obersten Verwaltungsgerichtshofs auf die Wojewodschaft Schlesien. Nach dem Autonomiegesetz hätte die Wojewodschaft Schlesien schon längst ein eigenes Verwaltungsgericht haben müssen. Dieser Mangel führte dazu, daß Berufungen, die bereits die zweite Instanz passiert hatten und vor das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau kamen, von diesem mit dem Bemerken zurückgewiesen wurden, es sei für Schlesien nicht zuständig. Nunmehr aber ist diese Lücke durch das Gesetz ausgefüllt worden.

*

Der neue Vorstand der „Wyzwolenie"-Fraktion.

Der Parlamentsklub „Wyzwolenie" wählte zu seinem Vorsitzenden den Abg. Thugutt und zu Vizevorsitzenden die Abgeordneten Putek, Dąbski und Walcron.

Protokoll über die Kownoer Konferenz.

M. Kowno, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Kownoer Konferenz wurde am 22. Mai geschlossen. Es wurde ein Protokoll unterzeichnet, in dem es u. a. heißt, daß die drei baltischen Staaten eine ausgesprochene Friedenspolitik betreiben. Die Mitglieder der Konferenz werden ihre Regierungen auffordern, eine gemeinsame Außenpolitik der drei Staaten durchzuführen. Vor allem sollen die drei Staaten gemeinsam auch beim Völkerbund und bei allen internationalen Fragen vorgehen. In ökonomischen Fragen muß gleichfalls eine einheitliche Politik getrieben werden. Es müssen zwischen den drei Staaten sehr enge Handelsverträge geschlossen werden. Eine Fachkonferenz, bestehend aus Vertretern der drei Staaten, wird in allernächster Zeit die notwendigen Schritte zur Vorbereitung solcher Handelsverträge tun. Bezüglich des Verkehrs zwischen den drei Staaten hat sich Geneigtheit gezeigt, die Auslandspässe und Visen schrittweise abzubauen. Die drei baltischen Staaten werden für ihre Bürger Pässe für ein Jahr ausstellen, wodurch die Inhaber zu mehrfachen Hin- und Herreisen in allen drei Ländern befugt sein werden. Diese Pässe werden ohne Befragung der Zentralbehörden ausgegeben. Für Visen, die mehrere Jahre Gültigkeit besitzen werden, werde man 2 Dollar und für Transitvisen 2 Lit (0,20 Dollar) bezahlen. Außerdem soll zwischen den drei Staaten ein Vertrag über die Vollstreckung von Gerichtsurteilen geschlossen werden. Endlich wurde ein Vertrag geschlossen, daß die drei Staaten Minderheitsschulen in denjenigen Ortschaften errichten müssen, wo sich mindestens 20 Prozent Kinder anderer Nationalität befinden.

*

Baltische Verbrüderung.

Berlin, 26. Mai. PAT. Aus Kowno wird gemeldet, daß zu den Jubiläumsfeiern der litauischen Armee Offiziersdelegationen aus Lettland und Estland erschienen seien. In den politischen Ansprachen wurde vermerkt, daß die drei Armeen der Baltenstaaten sich zum gemeinsamen Schutz verbündet fühlen und im Falle eines Krieges Arm in Arm marschieren werden.

*

Wie der „Ost-Expreß" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, hat die polnische Regierung gegen die Beschickung der Kownoer Randstaaten-Konferenz durch Lettland in letzter Stunde erneut protestiert und sie als unfreundlichen Akt bezeichnet. Die lettische Regierung habe diesen Protest ebenso wie die estnische zurückgewiesen, bei der man die gleichen Versuche unternommen hätte. Wir geben diese Meldung mit Vorbehalt wieder und überlassen der obengenannten Quelle die Verantwortung.

An der polnisch-litauischen Grenze.

Der „Petit Parisien" bespricht die Beratungen des Botschafterrates über die bekannten Vorfälle an der polnisch-litauischen Grenze und schreibt, daß der Botschafterrat nicht im Besitze eines offiziellen Berichtes war. Das Blatt stellt dann fest, daß die Vorfälle von Litauen veranlaßt worden seien, das auf die Bestimmungen des Botschafterrates über die polnisch-litauische Grenze ungern einging. Es sei anzunehmen, daß der Botschafterrat in dieser Frage die entsprechenden Schritte in Kowno unternehmen und die polnische Regierung sich von Repressalien enthalten werde, die auf jener Seite der Grenze als Herausforderung angesehen werden könnten.

Wilnaer Zeitungen melden neue Einzelheiten bezüglich der durch Litauen vorbereiteten Kundgebungen während der Pfingstfeiertage. Die litauische Propaganda ist in eine bürgerliche und geistliche geteilt. Die geistliche Propaganda leitet P. Kuchta, der im Auftrage des Wilnaer Bischofs Matulewicz die Funktionen eines Administrators der Wilnaer Diözese auf der litauischen Seite ausübt. Die bürgerliche Aktion leitet Oberst Storioski, dem die Abteilungen der Schaulisen unterstehen, die an der polnisch-litauischen Grenze stehen. Die Litauer haben sich mit einer Kopfsteuer zugunsten des Fonds zur Befreiung Wilnas aus polnischen Händen belegt.

Verhängnisvolle Grundsätze!

Kritik der „Union of democratic Control" am Dawes-Bericht.

Der Londoner „Daily Telegraph" veröffentlicht den Text eines Manifestes, den die „Union of democratic Control" (Verband für demokratische Kontrolle) in der Frage des Sachverständigenberichtes verbreitet. Die Bedeutung des Manifestes ist aus der Tatsache zu ersehen, daß der Verband enge Beziehungen zu einflußreichen Kreisen der Arbeiterpartei unterhält. Der Arbeiterabgeordnete Morel, der jetzige Unterstaatssekretär vom Foreign Office Ponsonby sowie der gegenwärtige Unterrichtsminister Trevelyan waren die führenden Mitglieder des Exekutivausschusses des demokratischen Verbandes vor ihrem Eintritt in das Kabinett Macdonald. Im einzelnen hat das Manifest folgenden Wortlaut:

„Wir sind nach wie vor überzeugt, daß die Politik und die Grundsätze, die im Sachverständigenbericht ausgedrückt sind, wonach das deutsche Volk auch weiterhin ungeheure Summen an die Mitglieder der siegreichen Länder zahlen soll, moralisch verwerflich, politisch unklug und wirtschaftlich katastrophal sind.

Zu verwerfen vom moralischen Standpunkt aus, weil die Auflegung eines solchen Tributs auf der willkürlichen Annahme von Deutschlands alleiniger Kriegsschuld beruht, die noch nicht unparteiisch nachgeprüft und im übrigen durch die Erklärungen nach dem Kriege hinfällig gemacht ist,

weil die überwiegende Mehrheit der jetzigen Generation Deutschlands nicht als verantwortlich für die Ereignisse angesehen werden kann, die in der Kriegserklärung gipfelten,

weil der Versailler Vertrag Deutschland durch Zwang zur Übernahme seiner Verpflichtungen genötigt hat.

Politisch unklug, weil die Brandmarkung des deutschen Volkes als ausschließlich schuldiger Teil, den Aufstieg einer Regierung begünstigt, die der Entwickelung des faszistischen Geistes zugute kommt und der materiellen und moralischen Entwaffnung widerstrebt.

Katastrophal vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, weil die Bezahlung dieses ungeheuren Tributs undurchführbar ist und die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Verhältnisse in Europa unmöglich ist, solange man darauf ausgeht, ihn herauszuziehen.

Wir glauben daher, obwohl die Regierung berechtigt ist, mit den Sachverständigenempfehlungen einen Versuch zu machen, daß eine britische Regierung für den Fall eines Fehlschlages des Sachverständigenplanes einer Politik nicht werde folgen dürfen, die dem deutschen Volk Zahlungen auferlegt, die die Grenzen des Möglichen übersteigen.

Zum Schluß heißt es: Wir verlangen, daß die Annahme des Berichts durch die französische und deutsche Regierung unmittelbar dazu führe, daß

1. Großbritannien auf seinen Anteil an den Reparationen verzichtet, wenn der Gesamtbetrag der deutschen Schuldziffer um einen entsprechenden Teil herabgesetzt wird,

2. Großbritannien den Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund unterstützt.

*

Die englische Regierung bemerkt zu dieser Entschließung, daß sie in keiner Weise die Stellungnahme des britischen Kabinetts wiedergebe. Die „Union of democratic Control" sei eine private Organisation, die nicht einmal das Recht besitze, im Namen der Arbeiterpartei, geschweige denn der Arbeiterregierung zu sprechen.

Diese Verwahrung wird gewiß niemand überraschen. Sie ändert nichts an der Tatsache, daß es sich um die Kundgebung einer geistesverwandten Organisation handelt, die — anders wie Macdonald — durch keine außenpolitischen Bindungen beschwert, als „getreue Opposition" die Wahrheit sagen kann.

*

Die Kriegsschuld.

Die „Münch. N. N." erfahren aus London: Der „Daily Herold", das Organ der regierenden Arbeiterpartei erklärt bezüglich Morels Antrag, daß künftig kein diplomatisches Übereinkommen oder Einvernehmen oder darauf bezügliche Abmachungen dem Generalstab ohne Zustimmung des Parlaments erlaubt sein sollen. Wenn diese Regel vor 10 Jahren in Kraft gewesen wäre, wäre der Krieg wahrscheinlich unterblieben, denn das britische Volk hätte dann gewußt, um was es sich dabei handelte, daß es kämpfen sollte, um die verrückten Balkanambitionen des Zaren und Frankreichs Wunsch nach Zurückgewinnung Elsaß-Lothringens zu unterstützen.

Wie gewonnen — so zerronnen!

Vor einigen Tagen brachte die ganze Presse Mitteleuropas die Nachricht, daß der bekannte Wiener Großindustrielle Bosel bei der Frankenspekulation riesige Verluste zu verzeichnen hatte. Bekanntlich war es der französischen Regierung möglich gewesen, den französischen Franken, der gegenüber dem englischen Pfund auf 130 stand, auf 65 herabzudrücken. Amsterdamer und Londoner Banken gerieten damals in die größten Schwierigkeiten und auch einige Wiener Banken mußten ihren Laden zumachen. Zu den Wiener Privatleuten, die auf eine weitere Baisse des Franken spekuliert hatten, gehört auch Bosel, so daß er riesige Verluste erlitt.

Jetzt aber erfährt der Kattowitzer „Volkswille", daß auch Wojciech Korfanty, der mit Bosel geschäftlich eng liiert ist, an der Frankenspekulation beteiligt war und bei dieser Gelegenheit gleichfalls bedeutende finanzielle Verluste erlitt. Man spricht von der Hälfte seines Vermögens, das Korfanty angeblich verloren haben soll. Schon am 3. Mai war es aufgefallen, daß Korfanty an den Nationalfeiern nicht teilgenommen hatte. Jetzt wird mitgeteilt, daß er sich schon damals bei Bosel in Wien befand, um mit diesem über die gegenseitigen Verluste zu konferieren. Zurzeit befinde sich Korfanty in Warschau, um dort Deckung für seine Verluste zu suchen.

Republik Polen.

Reisen des Staatspräsidenten.

M. Staatspräsident Wojciechowski ist in der Nacht zum Sonntag nach Wilna abgereist.

Der polnische Gesandte für Angora.

Der neu ernannte Gesandte für die Türkei Roman Knoll, vormals polnischer Geschäftsträger in Moskau, begibt sich mit dem Gesandtschaftspersonal am 5. Juni nach Angora.

Demission des polnischen Gesandten in Moskau?

M. Warschau, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der polnische Gesandte in Moskau, Darowski, zurücktreten will. Darowski ist nach Moskau mit der Mission gegangen, so schnell wie möglich die Sowjets zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen zu bewegen. Indessen stellen ihm die Sowjets immer neue Schwierigkeiten in den Weg. Er hat den Eindruck gewonnen, daß die Sowjets Polen noch recht lange hinhalten wollen.

Ernennung.

M. Wir erfahren, daß zum polnischen Gesandten in Argentinien der Gesandtschaftsattaché in Athen, Jurystowski, ernannt werden wird.

Sitzung des ökonomischen Komitees des Ministerrats.

M. Warschau, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Wirtschaftskomitee des Ministerrats hielt am 24. d. M. eine Sitzung ab, in welcher Eisenbahnminister Tyszka über den Stand des polnischen Eisenbahnwagenparks Bericht erstattete. Er wurde ermächtigt, bei inländischen Fabriken eine gewisse Menge Eisenbahnmaterial zu bestellen. Wenn gegenwärtig sämtliche Eisenbahnen voll befahren werden, so bleiben noch immer 20 Prozent des Eisenbahnwagenparks in Reserve, so daß weitere Bestellungen nicht erforderlich sind.

Sodann wurde eine Abmachung mit dem polnischen Müllerverband bestätigt, der zufolge die Mehl- und Brotpreise ab 1. Juni um 7 Prozent gegenüber den Preisen am 10. d. M. ermäßigt werden. Diese Preise sollen bis zum 1. Juli Geltung haben. Voraussetzung hierfür aber ist, daß das Angebot anhalten wird.

Weiter wurde beschlossen, daß die Ausfuhrabgaben für Getreide in Höhe von 30 Złoty pro Tonne erhalten bleiben, indessen werden die bisher bei der Ausfuhr geübten erschwerenden Formalitäten fallen gelassen.

Rückkehr des Generalstabschefs Haller.

M. Warschau, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Generalstabschef Stanislaus Haller, der bekanntlich einige Wochen in Frankreich weilte, trifft am 28. d. M. in Danzig ein und begibt sich von da nach Gdingen, um den dortigen Hafenbau in Augenschein zu nehmen. Von Gdingen kehrt er nach Warschau zurück.

Das Gleichgewicht im Haushalt.

Senator Buzek, der Haushaltsreferent im Senat, äußerte sich in einer Presseunterredung in sehr optimistischen Worten über das Haushaltsgleichgewicht. Er erklärte, daß man auf Grund einer kritischen Analyse der Einkünfte und Ausgaben im Laufe der beiden letzten Monate zur Überzeugung kommen müsse, daß das Werk des Haushaltsgleichgewichts durchgesetzt und jedwede Überraschungen als ausgeschlossen zu betrachten seien. Die Einkünfte brachten im April ohne die Vermögenssteuer 111 Millionen Złoty, oder drei Millionen weniger, als die Ausgaben betrugen. Aus dieser bedeutsamen Tatsache gehe hervor, daß die Einkünfte aus der Vermögenssteuer die Reserve zur Defizitdeckung in den folgenden Monaten bilden werden. Außer dieser Reserve besitzt die Regierung eine weitere in den Einkünften aus der inneren Anleihe, der italienischen Anleihe und dem Verkauf bestimmter Staatsunternehmen. Die bisher erzielten Resultate der Finanzsanierung haben nicht nur das Gleichgewicht des Haushalts fundamentiert, sondern sie gestatten auch die Durchführung gewisser Steuerreformen, wie die Aufhebung des Zolls für landwirtschaftliche Produkte und die evtl. Herabsetzung der Ausfuhrsteuer. Diese Reformen müssen außerordentlich vorsichtig vorgenommen werden. Die Steigerung der Steuerkraft durch die Herabsetzung bzw. Aufhebung von Ausfuhrabgaben und Kohlensteuer wäre so groß, daß sie den Minderertrag wettmachen würde.

Die erste Zlotynotierung im Auslande.

Wien, 24. Mai. Gestern hat die Nationalbank Österreichs das erste Mal den Zloty notiert. Der erste Kurs war 14 300 Kö für einen Zloty.

Um die Ermäßigung der Umsatzsteuer.

M. Warschau, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat die Getreidebörse bei der Regierung Schritte unternommen, um eine Ermäßigung der Umsatzsteuer für Getreide zu erlangen. Sollte die Ermäßigung der Steuer unmöglich sein, so schlägt man vor, die Umsatzsteuer nur einmal zu erheben, und zwar am Produktionsorte.

Beschlüsse des Industrie- und Handelsrats.

M. Warschau, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der am Sonnabend nachmittag stattgefundenen Sitzung nahm der Industrie- und Handelsrat eine Reihe von Resolutionen allgemeinen Charakters an, darunter eine über die Ermäßigung der Steuer vom Export, eine über die Ermäßigung der Steuer für ins Ausland exportierte Kohle, und über die Ermäßigung der Eisenbahntarife.

Die geistigen Arbeiter der Industrie.

Der Ministerpräsident Grabski empfing dieser Tage eine Delegation des Berufsverbandes, welche ihn bat, die Arbeitslosenversicherung auch auf die geistigen Angestellten in der Industrie auszudehnen. Der Ministerpräsident versprach, diese Angelegenheit wohlwollend zu erwägen.

Ein Zusatz zum Mieterschutzgesetz?

M. Der Sejm wird sich, wie uns mitgeteilt wird, in den nächsten Tagen mit einem Zusatzantrag zum Mieterschutzgesetz zu befassen haben. Der Zusatzantrag betrifft die Wohnungen der staatlichen Beamten und der staatlichen Pensionäre.

Die Tabakpreise.

M. Die Direktion des Tabakmonopols gibt bekannt, daß am 1. Juni keine Preiserhöhung für Tabakwaren eintritt.

Über den Verkauf von Alkohol.

Die Finanzkommission des Sejm hat unter dem Vorsitz des Abg. Byrka den Gesetzentwurf über den Verkauf von Alkohol durchbesprochen und in zweiter und dritter Lesung mit gewissen Verbesserungen angenommen. Der Gesetzentwurf sieht eine Erhöhung des Prozentgehalts in Bier von 2½ auf 4 Prozent und in Schnaps von 45 auf 60 Proz. vor. Auch bezüglich der Verkaufszeiten sind Änderungen vorgenommen worden. Zur Zeit müssen die Schankstätten an Tagen vor Feiertagen um 3 Uhr nachmittags geschlossen werden und bleiben geschlossen bis 12 Uhr nachts Sonntags oder Feiertags. Das Verkaufsverbot von Alkohol auf Bahnhöfen wurde beibehalten, während der Verkauf von Alkohol in Speisewagen und auf Schiffen gestattet ist. Auf Antrag des Abg. Putek wurde festgesetzt, daß in jeder Gemeinde über 2000 Personen ein Ausschank offen gehalten werden soll und ebenso für jede weitere 2000 Personen. In Dörfern über 1000 Einwohner kann ein Ausschank offen gehalten werden und bei weiteren 3000 noch einer. Auch wurde der Antrag angenommen, daß den Gemeinden das Recht zustehen soll, den Verkauf von Alkohol innerhalb ihrer Grenzen zu verbieten.

Aus anderen Ländern.

Der „Todesstrahl".

Im englischen Unterhaus wurde der Unterstaatssekretär im Luftministerium Leach gefragt, ob er wisse, daß ein französisches Syndikat sich gebildet habe, um die als „Todesstrahl" bekannte Erfindung des britischen Gelehrten Grindell Matthews zu erwerben, und ob er Schritte tun würde, um vom Standpunkt der Luftverteidigung aus das Patent für England zu sichern. Leach erwiderte, daß das Luftministerium mit Matthews in Verbindung stehe, daß es aber gegenwärtig nicht ratsam sei, eine eingehende Erklärung über die Frage abzugeben. (!)

Eine jüdische Räterepublik in der Ukraine?

Wie die „Neue Freie Presse" aus Reval berichtet, sind nach Meldungen estländischer Zeitungen die großen jüdischen Organisationen eifrig an der Arbeit, noch in diesem Herbste eine jüdische Räterepublik in der Ukraine zu errichten. Die mächtige Organisation „Join Distribution Commitee of the Jewish Colonisation Association" hat mit den Kolonisationsarbeiten bereits begonnen. Im Laufe dieses Monats treten die Delegierten der verschiedenen jüdischen Organisationen in Paris zusammen, um diese Frage weiter zu diskutieren.

Die Kiewer Verurteilten zu Gefängnis begnadigt.

Den „Times" wird aus Riga gemeldet, daß die ukrainische Exekutivkommission das Todesurteil der vier Intellektuellen von Kiew auf 10 Jahre schweren Kerker und die Strafe der anderen 14 Verurteilten auf die Hälfte reduziert hat.

Moskau wünscht die Leiche von Karl Marx.

„Chicago Tribune" meldet, daß der Vorsitzende der Sowjetdelegation an die englische Regierung das Ersuchen richtete, die Überführung der Leiche Karl Marx' aus London nach Moskau zu gestatten. Die englische Regierung verwies darauf Herrn Rakowski an den französischen Sozialistenführer Longuet, der bekanntlich der Enkel von Karl Marx ist. Longuet hat seine Zustimmung versagt.

Der Spion von Masuren.

Die Niederlagen, welche die russischen Armeen während des Krieges erlitten haben, sind in den offiziösen Kriegsdarstellungen und in der gesamten russischen Presse niemals zugegeben worden. Niemals durfte eine wirkliche Überlegenheit der deutschen Waffen eingestanden werden, sondern immer war es irgendein „Verräter", der das Unglück verschuldet hatte. Einmal war es der General Suchomlinow, einmal der Bulgare Radko Dimitriew. Und die Niederlage in Ostpreußen speziell sollte der Oberstleutnant Mjassojedow verursacht haben, der angeblich seine Landsleute an Hindenburg auslieferte. Mjassojedow ist kriegsgerichtlich verurteilt und sofort gehängt worden. Über seinen Prozeß hat jahrelang absolutes Dunkel geschwebt. Erst jetzt meldet sich der Hauptzeuge, auf dessen Aussage hin Mjassojedow verurteilt worden war, zum Worte. Es ist ein ehemaliger russischer Frontoffizier, der in dem demnächst erscheinenden 14. Heft des „Archivs der russischen Revolution" (Slowo-Verlag) seine Erinnerungen veröffentlicht. Die „Voss. Ztg." gibt folgenden Abschnitt wieder:

Das Gericht über Mjassojedow fand in Warschau nach der Masurenschlacht im Februar 1915 statt. Zwei Stabsoffiziere und ein Armeeoffizier waren die Richter, weder An-

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 122.

Bromberg, Dienstag den 27. Mai 1924.

Pommerellen.

26. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Gaspreis.** Der Magistrat hat beschlossen, den Gaspreis auf 30 Groschen (540 000 Mkp.) für 1 Kubikmeter Gas, rückwirkend vom 1. Mai bzw. vom Tage der letzten Ablesung, festzusetzen. *

d **Der Arbeitsmarkt in der hiesigen Industrie** gestaltet sich immer schwieriger. Das Ventzki-Werk arbeitet wöchentlich nur 35 Stunden, und doch lassen sich Arbeiterentlassungen nicht vermeiden. Ein anderes großes Unternehmen hat den Betrieb vorübergehend still legen müssen. Ein drittes Industriewerk muß in den nächsten Tagen auch hundert Arbeiter entlassen, da bei großen Vorräten der Absatz fast völlig stockt. Werden noch Käufe abgeschlossen, so beanspruchen die Käufer Kredite, die bei den hohen Bankzinsen die Verkäufer meist nicht gewähren können. Ob kleinere Firmen ihren Betrieb in der bisherigen bereits stark eingeschränkten Weise werden aufrecht erhalten können, ist eine Frage der Zeit. Das Baugewerbe ruht noch immer fast völlig. Verschiedene Bauhandwerker haben sich nach anderem Erwerb umsehen müssen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Besonders Kartoffeln waren wieder reichlich vorhanden. Der Preis ist auch wieder gesunken. Frühgemüse kommt reichlicher, doch ist der Preis noch immer ziemlich hoch. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,5—2,6, Eier 1,7—1,8, Glumse 0,6, Kartoffeln 5,0—6,0, Backpflaumen 1,0, Zwiebeln 0,6, das Pfund Spinat 1,0, Spargel 1,5, Suppenspargel 0,8, Rhabarber 0,6, Tomatenpflanzen 0,5, blühende Rosenstöcke 4,0, Hortensien 4,0, der Strauß Maiglöckchen 0,05 bis 0,3, Fliederblüten, Baumgrün, Bärlapp wurde in großen Mengen angeboten. Der Fischmarkt war sehr gut beschickt. Aale werden seltener, desto mehr werden aber Zander angeboten. Fische im Gewicht von 4—10 Pfund fanden bei 2,0 pro Pfund keine Abnehmer. Sonst wurden folgende Preise erzielt: Schlete 2,0, Hecht 2,0, Aal 3,0, Barsche 1,5, Karauschen 1,8, Plötze 0,6, Bressen 1,0, Krebse 0,3—0,4. Infolge des Geldmangels bieten die Landleute reichlich Geflügel an. Es kosten Hühner in Federn 4,0, Gänse 12,0, Tauben pro Paar 2,5—2,8. Der Fleischmarkt zeigte wieder fünf Reihen Fleischbuden. Es waren folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,2, Rindfleisch 1,0, Hammelfleisch 1,0, Kalbfleisch 1,6, Schmalz 2,0—2,5, Talg 2,0 Mill. *

□ **Der Schweinemarkt** war besonders mit Ferkeln sehr stark beschickt. Der Preis kann sich daher nicht erholen. Man zahlt für das Paar Absatzferkel 18,0—25,0. Läufer waren knapper und ziehen daher eine Kleinigkeit an. Allerdings ist der Preis noch immer sehr niedrig. Für fette Schweine zahlten die Fleischer nur noch 40,0—45,0 pro Zentner. *

A. **Von der alten Stadtmauer.** Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, nagt der „Zahn der Zeit", dem müßige Bubenhände noch helfen, an den Überresten der Stadtmauer an der Seite nach dem Luisengang. Von der Stadtverwaltung ist nun angeordnet worden, daß durch Maurer Reparaturarbeiten vorgenommen werden. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. *

d **Abgefaßt** wurden vor einiger Zeit eine Anzahl Personen, die auf Grenzüberschreitungsscheine aus Deutschland weiter ins Land gereist waren. Einige waren bereits auf der Rückreise begriffen und ihre z. T. reichlichen Geldmittel wurden beschlagnahmt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wie seit Jahrzehnten, wird auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage die Liedertafel Graudenz ein Früh-Konzert veranstalten. Es findet in diesem Jahre im Tivoli statt. Dies Frühkonzert wird eine besondere Anziehungskraft dadurch haben, daß die Kapelle der Deutschen Bühne mitwirkt, es werden also Gesangs- und Musikvorträge geboten werden. Der Eintritt zum Konzert ist frei, es haben nicht nur die aktiven und passiven Mitglieder der Liedertafel mit ihren Familien, sondern alle Freunde des Gesangs Zutritt. (17356 *

Thorn (Toruń).

⧧ **Von der Weichsel.** Seit der März-Hochwasserwelle ist der Wasserstand nunmehr erstmalig unter die 2-Meter-Grenze hinuntergegangen. Sonnabend früh zeigte der Pegel einen Stand von 1,91 Meter über Normal an. — Aus Danzig traf Dampfer „Czartoryski Adam" mit zwei Kähnen im Schlepp am Sonnabend vormittag ein. Die Fahrzeuge hatten Güter geladen. Der Fährdampfer „Viktoria"-Thorn brachte in der Nacht zu Sonnabend einen mit Weiden beladenen Kahn aus Gurske (Górsk) nach Thorn. Stromab passierten ohne Dampferhilfe zwei Traften. **

⧧ **Eine anscheinend in Vergessenheit geratene Polizeiverordnung** besagt, daß die Ladengeschäfte an Sonnabenden bis 7 Uhr geöffnet sein dürfen, dafür aber erst um 9 Uhr vormittags aufgemacht werden dürfen. Nun kann man schon seit Wochen beobachten, daß eine ganze Reihe von Geschäften an den Sonnabenden bereits um 8½ Uhr oder noch früher öffnen und trotzdem erst um 7 Uhr schließen. Dadurch sind die Ladeninhaber, die die Vorschriften genau befolgen, im Nachteil. **

⧧ **Der Zustand des Leitungswassers** läßt seit einigen Wochen zu wünschen übrig. Das Wasser ist erdig und lehmig und macht beim Entnehmen aus den Zapfhähnen einen unappetitlichen Eindruck. Man muß es immer erst längere Zeit abstehen lassen, bevor man es verwenden will. Es wäre interessant, zu erfahren, worauf dieser Umstand zurückzuführen ist und ob dadurch nicht etwa gesundheitliche Schädigungen zu befürchten sind. **

⧧ **Der Thorner Viehmarkt** am 22. Mai wies einen Auftrieb von 165 Ferkeln, 80 Läuferschweinen und 8 Fettschweinen, sowie 15 Ziegen auf. Letztere kosteten 11—16 Złoty pro Exemplar. Mastschweine kamen pro 50 Kilo Lebendgewicht auf 36—39 Złoty, Läufer unter 35 Kilo Lebendgewicht auf 17, über 35 Kilo auf 20 Złoty; Ferkel pro Paar auf 8—12 Złoty. **

⧧ **Ein starkes Gewitter mit gewaltigen Regengüssen** ging am Freitag nachmittag zwischen 6 und ½8 Uhr über der Stadt Thorn und Umgegend nieder. Gegen 6 Uhr erhob sich nach gänzlicher Windstille plötzlich starker Sturm, der ungeheure Staubwolken vor sich her trieb. Unter anhaltenden elektrischen Entladungen und starkem Donnergeroll prasselte dann der Regen in Strömen herab, wahre Bäche in den Straßen bildend. Die Abflußrohre der Kanalisation erwiesen sich vielfach als zu eng, um all die Wassermassen aufnehmen und ableiten zu können. In verschiedenen Höfen und Häusern wurde das Wasser hochgedrückt und verursachte Überschwemmungen. Ein Haus in der ul. Mickiewicza (Mellinstraße), Ecke Klonowicza (Talstr.), hatte hierunter besonders zu leiden. Die Unterführung am Hauptbahnhof stand etwa ½ Meter unter Wasser. Verschiedentliche Blitzeinschläge sind zu verzeichnen gewesen. Auf der Jakobsvorstadt wurde ein Pferd des Fleischermeisters Kurowski vom Blitz erschlagen. Was für Schäden das Unwetter sonst noch angerichtet hat — auch im Landkreise — ist bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden. **

⧧ **Die Feuerwehr** wurde Mittwoch nachmittags gegen 6 Uhr nach der Kaserne in der ul. Sienkiewicza (Schulstraße) gerufen. Hier war durch einen auf dem Hofe stehenden Teerkessel ein daneben befindliches Gebäude in Brand geraten. Die Gefahr war jedoch nicht groß und wurde von der Mannschaft der Automobilspritze in ein paar Minuten beseitigt. Schaden ist nicht entstanden. **

* **Dirschau** (Tczew), 24. Mai. Ein blutiges Eifersuchtsdrama hat sich in heutiger Nacht vor dem hiesigen Dampfmühlenplatz in der Bahnhofstraße abgespielt. Der erst 21 Jahre alte Zollbeamte Stefan Kowalski, aus Radomsk stammend, welcher auf dem hiesigen Bahnhof ZpI-dienst versah, versuchte dort seine Geliebte, die 24jährige Gertrud Chojinski, Samborstraße wohnhaft, durch drei Schüsse aus einem Browning zu töten und beging dann durch einen Schuß in die Schläfe Selbstmord. Kowalski war, wie das „Pommerll. Tagebl." berichtet, mit der Ch. bis vor kurzer Zeit verlobt, welches Verhältnis aber von der Braut gelöst worden war. Gestern nacht um ½12 Uhr begegnete K. nun der Ch. in Begleitung eines anderen jungen Mannes an der Dampfmühle und sprach das Paar an, indem er sich zunächst mit dem jungen Mann freundschaftlich begrüßte. Dann fragte er das junge Mädchen, ob sie nicht mehr mit ihm gehen wolle, worauf er eine abweisende Antwort erhielt. Als Antwort hierauf nahm K. nun seine mit allerhand Briefen und Photographien gefüllte Brieftasche und übergab sie dem Begleiter des Mädchens mit dem Wunsch, daß er diese an seine Angehörigen abschicken möchte. Ehe letzterer nun recht zur Besinnung kam, was das alles zu bedeuten habe, zog K. seinen Browning aus der Tasche und gab schnell hintereinander drei Schüsse auf die Ch. ab, die schwer verwundet zur Erde fiel. Als der Begleiter dem K. nun die Waffe entreißen wollte, gab er zunächst einen Schuß in die Luft ab und drückte im nächsten Augenblick die Waffe in die Schläfe ab, so daß er sofort tot zur Erde fiel. Die Ch. hat drei Schüsse in die Brust erhalten und schwebt in Lebensgefahr. Unter den Papieren des Selbstmörders fand man unter anderem eine recht vielsagende Photographie, auf welcher er mit einem Browning abgebildet ist, mit dem er auf ein vor ihm sitzendes Mädchen hinzielt.

\# **Neuenburg** (Nowe), 25. Mai. Die rohe Beraubung von geschmückten Gräbern auf dem hiesigen evangelischen Friedhof war schon länger allgemein aufgefallen. Jetzt ist es dem Friedhofsverwalter glücklicherweise gelungen, einen Menschen namens Patschkowski, der einen Sack bei sich trug, auf frischer Tat abzufassen. Der Sack enthielt ganze Blumenpflanzen mit Wurzeln, auch Büchsen und Schalen, in welche Schnittblumen eingesetzt zu werden pflegen. Ein gerade des Weges kommender Polizeibeamter stellte den Namen des Täters fest. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt zeigte dasselbe Bild wie die letzten Märkte, indem Butter von zuerst 2,8 auf 2,5 Millionen, Eier von morgens 1,8 auf 1,7 Millionen zurückgingen. Kartoffeln waren so reichlich angeboten, daß sie zum Teil unverkauft blieben und von 5 auf 4 Millionen der Zentner nachgaben. Hühner kosteten 4 bis 5 Millionen das Stück. Am Fischmarkt brachten Weißfische 800 000 Mark, Schleie 1,7, Hechte 1,5, dicke Aale 2,5 Millionen je Pfund.

Kongreßpolen und Galizien.

M. **Warschau** (Warszawa), 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Flieger Wonsowski ist gestern mittag mit seinem Flugzeug abgestürzt. Er fand dabei den Tod. Der Apparat ist zertrümmert.

* **Warschau** (Warszawa), 23. Mai. Der „Głos Pomorski" läßt sich melden, daß eine Volksmenge einen Polizeiagenten auf dem Platz Bronj überfiel. Ein vorübergehender Offizier trat als Beschützer des Ueberfallenen auf, jedoch die angeschwollene Menge stürzte sich auch auf diesen. Erst die von den nahegelegenen Kasernen herbeigeholten Soldaten wurden der Situation Herr. Es gab Verwundete und viele Verhaftungen.

* **Lodz**, 22. Mai. Am vorletzten Sonntag kam es im Lagiewniker Wäldchen zu blutigen Unruhen. Unter einer Schar stark angetrunkener Männer kam es zu Streit und Schlägerei, die ein Polizist schlichten wollte. Er wurde jedoch von der Menge angegriffen, ehe er von seiner Schußwaffe Gebrauch machen konnte, mit einer Flasche zu Boden geschlagen und durch Messerstiche schwer verletzt. Zu Hilfe eilende Männer wurden durch Schüsse verwundet. Der Oberkommissar der Polizei und ein anderer Kommissar, die zufällig vorüberritten, hielten die Menge anderthalb Stunden im Schach, bis berittene Polizei eintraf, die eine größere Anzahl Beteiligte verhaftete.

* **Lemberg** (Lwów), 24. Mai. Nach bisher etwas unklaren Berichten hat sich im Kreise Bobrek 35 Kilometer von Lemberg ein Erdbeben ereignet. Es wird darüber gemeldet: Die örtliche Bevölkerung wurde durch dumpfes unterirdisches Geräusch beunruhigt. Am 22. d. M. entstanden auf der Feldmark des Dorfes Romanowo drei tiefe Spalten, aus denen eine glühende Flüssigkeit hervorkam, und darüber stehen Schwaden von Dampf. Die Erscheinung ist von unterirdischem Donnergrollen begleitet. Nach dem genannten Ort ist eine Kommission zur Untersuchung der Sache abgegangen. Die „Gazeta Bydg." hat sich in der Sache an die Universitätskreise in Posen gewandt und von Prof. Frydberg eine Auskunft erhalten dahin, daß die geologische Lägerung in dem genannten galizischen Kreise die Annahme nicht rechtfertigt, daß dort ein Vulkan im Entstehen sei. Der Vorgang sei ein bisher in der geologischen Wissenschaft unbekannter Fall, der zunächst einer besonderen Untersuchung bedarf.

Alle Postanstalten

nehmen Bestellungen auf die **Deutsche Rundschau** für Juni 1924 entgegen.
Die **Deutsche Rundschau** kostet bei allen Postämtern Posens und Pommerellens
für Juni . . . . **3,11 Zl.**
einschließlich Postgebühr.

Kleine Rundschau.

* **Ein Flammengürtel um Wladiwostok.** Die Wälder in dem entferntesten östlichen Sibirien stehen schon seit Tagen auf Tausenden von Quadratkilometern in Flammen. Alles Lebende ist geflüchtet. Riesige Waldstrecken sind schon vollständig verbrannt. Das Feuer hat jetzt die Stadt Wladiwostok erreicht, wo das Militär bemüht ist, die Stadt vor Bränden zu schützen.

* **Der 50. Urenkel.** Den Neuyorker Blättern zufolge dürfte zurzeit die älteste Amerikanerin eine gewisse Frau Power sein, die unlängst ihr 114. Altersjahr erreicht hat. Demnächst dürfte sie übrigens ein besonders originelles Jubiläum feiern, indem die Geburt ihres 50. Urenkels bevorsteht. Die Frau, die seit einem halben Jahrhundert in Texas lebt, kann noch anschaulich von den Kämpfen mit den Indianern erzählen. Merkwürdig ist, daß Frau Power noch jeden Tag ihr Pfeifchen raucht, so daß sich alle Raucher auf sie berufen können, wenn sie beweisen wollen, daß das Rauchen nicht so schädlich sei.

* **Die Hochzeit im Hause des Wunder-Rabbis.** In Marmaros-Szigeth, so schreibt man der „Zeit" aus Prag, fand kürzlich die Vermählung der Tochter des Wunder-Rabbis Teitelbaum mit dem Rabbi von Gorlice statt. Die ganze Stadt und zahlreiche fremde Gäste hatten an dem Feste teilgenommen. 5000 Einladungen hatte der Wunder-Rabbi ausgesendet und über 10 000 Personen leisteten ihnen Folge. Mehr als 50 Oberrabbiner waren erschienen, jeder mit kostbaren Geschenken. Die Hochzeitsfeierlichkeiten dauerten eine ganze Woche. Die Genüsse der Hochzeitstafel wurden von 32 Ochsen, 210 Schafen, 160 Kälbern, 2100 Gänsen, 3000 Hühnern bestritten, wozu noch die entsprechenden Mengen Mehl kamen, während die benötigten Spirituosen, wie Wein und andere Getränke, in zwei Eisenbahnwaggons angerollt kamen. Den Höhepunkt der Stimmung erreichte das Fest am Morgen nach der vollzogenen Trauung, als die Beiständе der Braut und des Bräutigams mit dem seidenen Nachthemde durch die Gassen zogen, das die Braut in der Hochzeitsnacht getragen hatte.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau".

Bekanntmachung.

An unserer städtischen **Minderheits-Oberrealschule** sind alsbald 12 Lehrerstellen für akademisch gebildete Lehrkräfte zu besetzen und zwar:

3 Lehrkräfte mit Lehrbefähigung
für Französisch und Englisch,
3 Lehrkräfte mit Lehrbefähigung
für Mathematik und Physik,
2 Lehrkräfte mit Lehrbefähigung
für Chemie, Biologie und Erdkunde,
3 Lehrkräfte mit Lehrbefähigung
für Deutsch und Geschichte und
1 Lehrkraft
zur Erteilung des Zeichenunterrichts.

Das Diensteinkommen regelt sich nach der Besoldungsordnung für die Republik Polen vom 9. Oktober 1923. 17359

Geeignete Bewerber, die die wissenschaftliche Staatsprüfung für höhere Schulen abgelegt, die Anstellungsfähigkeit erworben, längere praktische Erfahrungen im Lehrerberuf **und die polnische Staatsangehörigkeit besitzen,** ferner der polnischen und deutschen Sprache mächtig sind, wollen ihre Bewerbung **bis zum 5. 6. 1924** an den Magistrat richten.

Katowice, O.-S., den 28. April 1924.

Magistrat.

Bydgoski Związek Gospodarczy
(Bydgoszczer Wirtschafts-Verein)
Sp. z ogr. odp. Bydgoszcz, Pomorska 39.

Infolge gerichtlicher Änderung unserer Firma am 8. 9. 1922, vom **„Bromberger Wirtschaftsverein** e.G.m.b.H.," auf Bydgoski Związek Gospodarczy (Bydgoszczer Wirtschaftsverein) Sp. z ogr. odp., werden sämtl. Beitrittserklärungen und Mitgliedskarten, die nach dem obigen Datum vom Bromberger Wirtschaftsverein ausgestellt sind, für ungültig erklärt. Infolgedessen werden die Mitglieder, die nach dem 8. 9. 1922 der Genossenschaft beigetreten sind, höfl. ersucht, ihre Beitrittserklärungen innerhalb 14 Tagen persönlich im Büro Pomorska 39 neu zu deklarieren bezw. neue in Empfang zu nehmen.

Mitglieder, die Obiges nicht befolgen, werden nach Ablauf des Termins als ausgeschieden betrachtet. 8210

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Streich.
Der Vorstand
Lewinski. Komorowski.

Ev.-luther. Gemeinde
Posenerstraße 13.
Himmelfahrt
9½: Beichte. 10: Predigt-Gottesdienst und heil. Abendmahl. 8205
Konsistorialrat **Dietrich**-Lodz.
Nachmittags 4 Uhr:
Gemeinde-Fest
Stara Bydgoszcz. Grodzka (Fischmarkt) 13.

Umrechnungstabelle
für Zloty und Groschen in Polenmark und umgekehrt zum Preise von 10 Groschen, auf Karton gedruckt, mit Oesen zum Aufhängen 20 Groschen, erhältlich bei 16665

A. Dittmann T. z o. p.
Jagiellońska 16.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 29. Mai
(Himmelfahrtstag)
abends 8 Uhr:
Einmaliges Ensemble-Gastspiel
„Wer weint um Juckenack?"
Tragikomödie von Hans J. Rehfisch in d. Originalbesetzung **des Danziger Stadttheaters.**
(Sieh. a. u. Veranstaltg.)

kläger noch Verteidiger waren zugelassen. Der geladene Hauptzeuge sollte darüber aussagen, daß Mjassojedow eines Tages auf den Frontabschnitt bei Dembowa Buda hinausgefahren kam und sich „in auffälliger Weise“ nach allen möglichen Details erkundigte, so daß es den Anschein gewinnen konnte, als ob er spionieren wollte.

Nach dem Verhör wurde das Urteil verkündet, das dem Zeugen sehr genau im Gedächtnis verblieben ist. Der Kavallerie-Oberstleutnant Mjassojedow wurde in drei Punkten für schuldig erkannt. Erstens sollte er Nachrichten, die er durch seine Eigenschaft als Stabsoffizier zur Verfügung hatte, über den Stand der russischen Truppen dem Feinde überliefert haben, worauf Degradierung und Todesstrafe durch Erhängen stand. Der Zeuge bemerkte dazu, daß er zwar nicht alle während des Prozesses gemachten Aussagen kenne, daß jedoch die Fassung des Urteils in diesem Punkte äußerst unklar war und auf keine einzige Tatsache hinwies.

Der zweite Schuldspruch wurde gefällt, weil der Angeklagte in einem Privathause in Ostpreußen, das von seinen Bewohnern verlassen war, zwei Terrakottastatuetten an sich genommen habe. Dies fiel als bewaffnete Plünderung unter die Kriegsartikel und war mit dem Tode zu bestrafen. Der Zeuge bemerkt dazu, daß während des Krieges Freund und Feind wohl oft genug in verlassenen Häusern Gegenstände an sich genommen hätten und die Russen in Ostpreußen und Österreich natürlich keine Ausnahme machten. Es schien sehr sonderbar, daß in einem Prozeß wegen Spionage und Hochverrat diese Statuetten eine solche Rolle spielten.

Der dritte Punkt des Urteils stützte sich auf das Benehmen Mjassojedows bei dem Besuch in der Stellung von Dembowa Buda und erschien dem Zeugen am unverständlichsten. Die sorgfältigste Untersuchung, die gegen Mjassojedow in Kowno angestellt worden war, hatte nichts über seinen Umgang mit verdächtigen Personen ergeben, er war sofort nach seiner Rückkehr von der Stellung verhaftet worden, so daß er ganz unmöglich den Deutschen Mitteilungen über die angeblichen Erkundungen machen konnte, und schließlich hatte der Zeuge selber nichts gegen Mjassojedow vorgebracht, was zu seiner Verurteilung Anlaß geben konnte. Mjassojedows Fragen hatten einen sehr zerstreuten Eindruck gemacht, Mitteilungen, die er auf Grund der Fragen hätte machen können, hätten den Deutschen nicht das geringste Bild von den russischen Stellungen gewährt. Mjassojedow selber hatte seine zerstreuten Fragen damit gerechtfertigt, daß er in Kowno bei der Spionagezentrale saß und über die Kommandoverhältnisse an der Front gar nicht Bescheid wußte.

Als der Vorsitzende bei der Verlesung des Urteils die Worte „Todesstrafe durch den Strang“ aussprach, sank der Angeklagte kraftlos in sich zusammen, bedeckte das Gesicht mit den Händen, und etwas wie ein Stöhnen entrang sich seinen Lippen. „Gestatten Sie mir, ein Telegramm an den Zaren zu schicken und mich von meiner Mutter zu verabschieden,“ rief er und glitt zu Boden.

Der Zeuge hat an dieser Stelle den Saal verlassen und hörte nur noch, wie hinter ihm der Justizoffizier vom Dienst einem Wachtmeister zurief: „Haben Sie ein reines Hemd vorbereitet?“ Bald darauf sah er im Saale eines großen Restaurants bei Musik die Offiziere des Kriegsgerichts in bester Unterhaltung lachend bei Tische sitzen. Ihr Gewissen mußte also rein sein. Sie hatten ihre Pflicht erfüllt. Der Zeuge selbst aber hatte den Eindruck eines schrecklichen Justizmordes. Am nächsten Tag erfuhr er in Kowno, daß Mjassojedow zwei Stunden nach dem Urteilsspruch gehängt worden war. Er soll noch versucht haben, sich vor dem Vollzug der Strafe die Halsader mit einem Splitter seines Kneifers durchzuschneiden.

Generalkirchenvisitation.

Debenke, ein stilles Kirchdorf, ohne Bahn, nur auf Landwegen erreichbar, mit dem gleichartigen Hermannsdorf unter einem Pfarramt verbunden, wurde 1912 von der Kirchengemeinde Sadke abgetrennt und erhielt ein eigenes Gotteshaus, das einst von Generalsuperintendent D. Blau eingeweiht wurde. Die Visitation war ein Festtag für die ganze Gemeinde. Eine Ehrenpforte grüßte am Dorfeingang, der Posaunenchor und ein Jungfrauenchor vor dem Pfarrhause den Generlsuperintendenten und die Visitationskommission, am Kircheingang die Kirchenaltesten und Gemeindevertreter. Das Gotteshaus war reich geschmückt mit Grün und Blumen, sein noch schönerer Schmuck war der zahlreiche Besuch der Gemeindeglieder, und von dem schönsten Schmuck der Gemeinde, den mancherlei Gaben und dem einen Geist, predigte der Ortspfarrer Horst, während Pfarrer Kammel-Posen mit der konfirmierten Jugend über den Zusammenhang der einzelnen Glieder mit dem einen Leibe sprach. Generalsuperintendent D. Blau hielt eine Unterredung mit den Hauseltern über das gegenseitige Dienen in Familie, Gemeinde und Kirche.

In Hermannsdorf, das tief im Tale liegt, so daß nur der Kirchturm in die Ebene hinausschaut, predigte Pfarrer Benicken über Gemeindeleben in Eintracht und Liebe und Generalsuperintendent D. Blau hielt eine Ansprache und zeigte darin, wie die Gemeinde Jesu Christi trotz ihrer äußeren Armseligkeit wertgehalten ist vom Herrn. In beiden Orten wirkte ein Kirchenchor im Gottesdienste mit. Superintendent Starke-Czarnikau und Pfarrer Kammel-Posen hielten gleichzeitig in Rosmin, das zur Kirchengemeinde Runowo gehört, Predigt- und Schulgottesdienst ab. In Rosmin begann vor etwa 30 Jahren die Erweckungsbewegung, zu der Zeit als Superintendent Starke noch Pfarrer von Runowo und Rosmin war. Dadurch hatte der Gottesdienst für Gemeinde und Prediger einen ganz besonderen, persönlichen Charakter voll freundlicher Erinnerungen und ernster Mahnungen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Mai.

Der Flieder blüht.

Zum blühenden Flieder gehört zartes Grün und Sonnenschein, Finkenschlag und Menschenlust und Liebe. Jetzt ist die blühende goldene Zeit. Aus Gärten und Hecken steigt der süße Duft, in den Großstädten tragen die Frauen große Fliedersträuße über die Straße, in den Salons der Reichen prangen kostbare Bukette, und den Tisch des Armen im Giebelstübchen schmückt ein frischer Strauß von blühendem Flieder. Der schöne Strauch ist nicht in unseren Landen daheim. Er stammt aus den südeuropäischen Ländern. Die Balkanhalbinsel ist seine Heimat. Erst etwa seit der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts bürgerte sich der Flieder als Zierpflanze in unseren Gärten allmählich ein. Der so beliebte türkische Flieder, den unsere Gärtner züchten, erinnert an seine Herkunft. In Griechenland nennt man den Flieder Pfeifenstrauch, weil aus der grauen Rinde seines Holzes die Hirten und Kinder sich „syrinx“ = Pfeifen schneiden. Der botanische Gattungsname des Flieders Syringa klingt hier noch an.

Die entzückenden Farben der Blüten vom blendendsten Weiß des Orleansflieders bis zum dunklen, satten Violett der vom Züchter als Trianonflieder bezeichneten Arten, dienen der Anlockung der Insekten. Noch mehr aber reizt der süße Duft des Honigs, der die Röhren der kleinen, zarten Blüttenblätter füllt. Und die große Zahl der zu dichten Sträußen vereinigten Blüten, mit ihren leuchtenden Farben und dem wunderbaren Geruch ruft Fliegen, Käfer und Falter von nah und fern herbei.

Für das Menschenherz bedeutet die Fliederblüte die Zeit der unbedingten Herrschaft des Lenzes, da man Sorge und Gram vergißt. Sie fällt in die Tage zwischen der Auferstehung und dem Feste der Himmelfahrt, in die Tage der Hoffnung. Nur kurz ist diese goldene Zeit. Darum, die Fenster auf, die Herzen auf. Laßt den Frühling ein mit seiner Lust. Laßt Sonne herein!

---

§ **Luftflottensammlung.** Die von der Liga für Luftverteidigung veranstaltete Sammlung zum Besten der polnischen Luftflotte hat gestern in Bromberg stattgefunden. Es wurden auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek), auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und vor dem ehemaligen Reichswaisenhause in Bleichfelde (Bielawki) Werbereden gehalten. Dort waren auch Militär-Flugzeuge ausgestellt. Mehrere Umzüge mit Militärmusik belebten das Straßenbild, doch wurde die Veranstaltung durch das unbeständige Wetter beeinträchtigt.

§ **Russischer Liederabend.** Am Sonnabend, 24. Mai, fand im Evangelischen Gemeindehause ein russischer Liederabend unter der Leitung von Leutnant T. Musyki statt. Der Besuch entsprach bei weitem nicht den ausgezeichneten Leistungen, zum Teil wohl darum, weil das Konzert erst am Vorabend angekündigt worden wer. Dieses war um so mehr zu bedauern, als man in Bromberg wohl kaum eine Wiederholung eines gleichen Konzerts erleben dürfte, da die Konzertgeber, d. h. die vom Gefangenenlager Stralkowo ausgesandten Russenfamilien, Polen nunmehr für immer verlassen und die hiesige Veranstaltung ihr Abschiedskonzert war. Das Programm war sehr reichhaltig. Außer den russischen Nationalliedersängern beteiligten sich bei der Aufführung der Sänger P. Salecki, der in wirklich guter Ausführung kleine Partien aus russischen Opern und eine italienische Arie zum besten gab, und Frau Mierzynska geb. Klein. Der 30köpfige Russenchor trug in der ersten Abteilung großrussische Volkslieder vor, in der zweiten lustige Kosakenlieder und ukrainische Weisen, die mit stürmischem Beifall belohnt wurden. Das mächtige „Wolgalied“, ein Potpourri aus verschiedenen Dorfständchen, ein kriegerisches Kosakenlied und eine träumerische Ballade fanden besonders lebhaften Anklang und Beifall. Als verlautbart wurde, daß mehrere der Emigranten für die Nacht keine Unterkunft hätten, stellten unter den anwesenden Deutschen sofort mehrere in gastfreundlicher Weise ihr Heim zur Verfügung.

§ **Stafettenlauf** für die Schüler der Bromberger höheren Schulen fand gestern nachmittag gegen 1 Uhr statt. Vor dem Kaufhause der veranstaltenden Firma Chudzinski und Maciejewski wohnten zahlreiche Zuschauer dem Start bei und warteten das Ergebnis ab. Der Lauf führte durch einige Straßen der Innenstadt und erreichte vor dem genannten Kaufhause das Ziel. Sieger wurde die Stafette des Koppernikus-Gymnasiums am Bismarckplatz (Plac Kochanowskiego) in der Zeit von 11 Minuten und 22 Sekunden.

§ **Milliardenunterschlagungen** verübt hat der Inhaber eines hiesigen Landesprodukten-Geschäftes, namens Roman Wroblewski. Nähere Einzelheiten sind noch nicht festgestellt. W. wurde in Haft genommen.

§ **Wegen Kindesmordes** verhaftet wurde die unverehelichte Zofja Zatkowska. Sie gab zwar an, daß das Kind tot zur Welt gekommen sei, es wurde aber festgestellt, daß sie es auf fürchterliche Art ums Leben gebracht hat, nämlich durch Verbrennen im Ofen.

§ **Diebstähle.** In der Margaretenstraße 5 (Siemiradzkiego) wurde aus einem Keller eine größere Anzahl Bretter entwendet. Heynestraße 11 (Mazowiecka) wurden aus einer Wohnung Wäschestücke im Werte von 170 Millionen Mark gestohlen. Eine gewisse Rosalie Nowak wurde festgenommen wegen Diebstahls von Schmucksachen im Werte von 420 Millionen Mark. In Müllershof Nr. 15 (Biedaszkowo) wurden 12 Hühner gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden vier Betrunkene, zwei Diebe, zwei Sittendirnen und ein Mann wegen Körperverletzung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

▭ **Janus.** Dienstag, den 27. Mai, abends 7 Uhr III. Vorbesprechung, 8 Uhr II!. Beförd. 17375

Zum Ensemble-Gastspiel der Danziger am Himmelfahrtstage mit Rehfischs Tragikomödie „Wer weint um Juckenack?“: Es erscheint uns sehr erfreulich, daß die Danziger Gäste die gewiß nicht leichte Aufgabe übernommen haben, gerade vornehmlich ernste, gehaltvolle Werke der neuesten Bühnenliteratur unserem Publikum zugänglich zu machen. Rehfischs „Wer weint um Juckenack?“ ist nur der Auftakt zu einer neuen Reihe von Gastspielen, die im Laufe des Sommers absolviert werden sollen. Daß an den Anfang ein nicht zu extrem „modernes“ Werk gesetzt wurde, erscheint zweckmäßig. Dafür besitzt „Wer weint um Juckenack?“ alle Qualitäten eines vollwertigen, wirkungsvollen Theaterstückes, was u. a. folgende Rezension über die Leipziger Uraufführung in der „B. Z. am Mittag“ bestätigt: „Ein starker literarischer und Publikumserfolg. . . . Von den Dichtern dieser Generation ist Rehfisch einer der wenigen, der hier einmal ein völlig in sich geschlossenes, glaubhaftes Theaterstück zeigen kann, das sich durch Schärfe des Dialogs, straffe Durchführung der Handlung und plastische, klare Ausarbeitung des Problems auszeichnet. Der anwesende Autor konnte sich nach dem dritten Akt 19 Mal dem Publikum zeigen.“ — Nachdem bis heute die Zehnerblock-Inhaber das Vorkaufsrecht auf ihre Plätze hatten, beginnt morgen (Dienstag) der freie Billettverkauf. Die Gastspielpreise sind durchschnittlich 50 Prozent höher als die Schauspielpreise. (17378

Sängerbund. Heute keine übung. Dafür Mittwoch pünktlich 7 Uhr Kasino. Jeder Sänger hat zu erscheinen. (17346

Cäcilienverein. Morgen (Dienstag) abend, pünktlich 8 Uhr, Konzert im Zivilkasino, unter Mitwirkung von Prof. Bergmann (Klavier). Karten in Johnes Buchhandlung, bei Renkawitz und an der Abendkasse. (8206

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 23. Mai. Der Viehmarkt am Dienstag war nur schwach beschickt. Die Viehpreise waren infolge der Geldknappheit sehr gesunken. Für Kühe zahlte man 300—430 Millionen, für mittlere Pferde und Fohlen 350 Millionen, für gute Arbeitspferde bis 800 Millionen.

* **Posen** (Poznań), 24. Mai. In der letzten Magistratssitzung wurden die Beratungen über den Stadthaushaltsvoranschlag für das Jahr 1924 beendet. In seiner Gesamtheit lautet das Budget in der Ausgabenseite auf 18 960 975 Złoty. Wenn die Summe der Einkünfte aus der Gemeindeverwaltung von der Summe der Ausgaben abgezogen wird, dann erhält man als Quote, die durch Steuern gedeckt werden muß, ungefähr 4½ Millionen Złoty. Als Steuern, die dazu dienen sollen, werden vom Magistrat aufgestellt: Hundesteuer, Lustbarkeitssteuer, Hotelsteuer, Automobilsteuer, Wohnungsluxussteuer usw. Die Summe der indirekten Steuern wird auf 1 747 292 Złoty veranschlagt, während die direkten Steuern auf 2⅓ Millionen Złoty vorgesehen sind. In dem Voranschlag sind ungefähr 300 000 Złoty ungedeckt. Die Deckung wird durch Erhöhung bestehender Steuern erfolgen müssen.

* **Posen** (Poznań), 23. Mai. Der heutige Wochenmarkt war sehr belebt, der Gemüsemarkt stark beschickt. Die Butter kostete 2,5, die Mandel Eier 1,8 Millionen. Für Kartoffeln zahlte man (Pfund) 0,06 Mill., für Zwiebeln 0,8 Mill., Rhabarber brachte 0,5 Mill, dicker Spargel 2 Mill. Spinat ist mit 0,4 Mill. verkauft worden. Erbsen brachten je nach Qualität 0,3—0,6 Mill., für Bohnen zahlte man weit höhere Preise. Auf dem Fleischmarkt konnte man Schweinefleisch für 1,1, Kalbfleisch für 0,9 und Speck für 1,2 Mill. kaufen. — Heute sind die Zuschneider in den Ausstand getreten. Sie haben einen neuen Tarif, den sie den „Berliner Tarif“ nennen, aufgestellt. Er sieht eine Erhöhung der bisherigen Sätze um 100 Prozent vor.

* **Posen** (Poznań), 23. Mai. Der erste Transport polnischer Arbeiter durch Deutschland nach Frankreich ist am Mittwoch von der Posener Sammelstelle abgegangen, nachdem über diese Angelegenheit eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen zustande gekommen war. Es handelt sich um 150 für den Wiederaufbau Frankreichs bestimmte galizische Arbeiter.

Handels-Rundschau.

Der Plan einer Warschauer Messe. Nach einer Meldung des jüdischen „Nasz. Przeglad“ will die Zentrale der Vereinigung der Kaufleute in Warschau bei den zuständigen Behörden Schritte unternehmen, um in Warschau als Grenzstadt zwischen Ost und West eine alljährliche Messe zu veranstalten. Es ist ein Rundschreiben an andere Handels- und Industrieorganisationen in dieser Frage ergangen.

Die erste Bilanz der Bank von Polen. Die erste Bilanz der Bank Polski weist eine Goldreserve in Höhe von 70,5 Millionen Złoty nach. Außerdem ist in der Bank Polski eine Summe von 15 Millionen Złoty an Schatzdepositen niedergelegt, welche die achtprozentige Goldanleihe deckt und zum Teil zur Verfügung des Finanzministers steht. Der Vorrat an Valuten und Devisen beträgt über 207 Millionen Złoty, hat sich also um 7 Millionen Złoty vermehrt. Da der Banknotenumlauf in Złoty 111 Millionen beträgt, ist er durch Metall, Devisen und Valuten bis zu 224 Prozent gedeckt. Wenn man die Deckung durch Warenwechsel und Wertpapiere einrechnet, erhöht sich die Deckung auf 350 Prozent. Auf der Spezialrechnung der Bank Polski hat der Staatsschatz 182 Millionen Złoty stehen, welche zum Rückkauf der Polenmark bestimmt sind, der am 1. Juni beginnt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 24. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 24,12—23,88; Holland 194,05, 195,00—193,10; London 22,55—22,50, 22,61—22,39; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,00—27,96, 28,09—27,83; Prag 15,30, 15,37—15,23; Schweiz 91,65, 92,10—91,20; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,92½—22,82½, 22,93—22,72. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 100 Złoty 111,60 Geld, 112,15 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7468 Geld, 5,7757 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 134,912 Geld, 135,584 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7493 Geld, 5,7742 Brief, Holland 100 Gulden 214,71 Geld, 215,79 Brief, Zürich 100 Franken 101,50 Geld, 102,00 Brief, Paris 100 Franken 31,42 Geld, 31,58 Brief, Warschau 100 Złoty 110,60 Geld, 111,15 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 24. Mai Geld	Brief	In Billionen 23. Mai Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157,51	158,29	157,51	158,29
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,365	1,375	1,375	1,385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,65	19,75	19,65	19,75
Christiania . . 100 Kr.	58,75	59,15	58,85	59,15
Kopenhagen . . 100 Kr.	71,22	71,58	71,22	71,58
Stockholm . . . 100 Kr.	111,72	112,28	111,72	112,28
Helsingfors 100 finn M.	10,52	10,58	10,62	10,68
Italien . . . . 100 Lira	18,70	18,80	18,70	18,80
London . . 1 Pfd. Strl.	18,305	18,395	18,305	18,395
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	22,94	23,06	23,14	23,26
Schweiz . . . 100 Frc.	74,81	75,19	74,81	75,19
Spanien . . . 100 Pes.	57,87	58,15	58,25	58,55
Lissabon . . 100 Escudo	12,66	12,74	12,66	12,74
Japan . . . . . . 1 Yen	1,685	1,695	1,685	1,695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,425	0,435	0,425	0,435
Wien . . . . 100000 Kr.	5,94	5,98	5,94	5,98
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,51	12,59	12,54	12,59
Jugoslavien 100 Dinar	5,18	5,22	5,93	6,27
Budapest . . 100000 Kr.	4,58	4,62	4,58	4,62
Sofia . . . . . 100 Leva	3,07	3,09	3,065	3,085
Danzig . . . 100 Gulden	73,21	73,59	73,21	73,59

Züricher Börse vom 24. Mai. (Amtlich.) Warschau 109,50, Neuyork 5,66¼, London 24,60, Paris 30,65, Wien 79⅝, Prag 16,70, Italien 25,02½, Belgien 26,24, Holland 211⅜, Berlin 1,33.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,40 Zł., 100 franz. Franken 27,65 Zł., 100 Schweizer Franken 91,05 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,20 für einen Meterzentner. Bony Złote 0,55. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,50—0,45. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,30. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 50. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50 bis 1,75. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,80—0,90—0,85. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 4,25—5,00—4,80. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,30. Tendenz: nicht einheitlich bei mangelndem Angebot.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 20,00—22,00, Roggen 11,15—12,15, Weizenmehl 34,50 bis 36,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 18,00—20,00 (70% inkl. Säcke), Gerste 12,00, Braugerste 13,50—14,50, Hafer 11,25—12,25, Roggenkleie 8,75, Weizenkleie 9,00, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 26,00—30,00, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella —, —, Eßkartoffeln 3,00—3,75, Fabrikkartoffeln 3,00, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,00—7,00, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken 8,00—8,75, Peluschken 7,75—8,50, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 3,00—3,50, Heu (gepreßt) 5,40—5,80.

Uebrige Notierungen unverändert wie am 21. d. M. Marktlage unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 24. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 24. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen märkischer 155—158, mitteldeutscher 154—159, Tendenz befestigt, Roggen märkischer 130 bis 134, befestigt, Sommergerste 158—166, Futtergerste 145—155, matt, Hafer märkischer 127—134, stetig, Weizenmehl 21,50—24,50, stetig, Roggenmehl 19,25—21,25, stetig, Weizenkleie für 50 Kg. 8,80, stetig, Roggenkleie 9,20—9,30, stetig, Raps 2,85—2,70, ruhig, Leinsaat 3,90, ruhig, Viktoriaerbsen 20—20,50, kleine Speiseerbsen 15 bis 16, Futtererbsen 13—14, Peluschken 10,50—12, Wicken 12,50 bis 13, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 13,50—14,50, Serradelle 11—13, Rapskuchen 10, Leinkuchen 18,50, Trockenschnitzel prompt 8,70, Zuckerschnitzel 18, Kartoffelflocken 21.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Mai in Krakau 1,64 (1,48), Zawichost 1,57 (1,67), Warschau 1,75 (1,85), Plock 1,45 (1,54), Thorn 1,91 (2,04), Fordon 2,00 (2,13), Culm 1,98 (2,11), Graudenz 2,12 (2,28), Kurzebrak 2,63 (2,82), Montau 2,22 (2,45), Pickel 2,21 (2,45), Dirschau 2,36 (2,64), Einlage 2,06 (2,10), Schiewenhorst 2,26 (2,26) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am Sonntag, den 25. Mai, abends 8³/₄ Uhr, verschied sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante 8312

Auguste Schulz-Rosenthal

im Alter von 63 Jahren und 2 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Erich Schulz.

Wąnsosz, den 25. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Mai 1924, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Freitag, den 23. Mai, vormittags 9 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Will

im Alter von 76 Jahren und 15 Tag.

In tiefstem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen
Auguste Will geb. **Becker.**

Jabłonowo, den 26. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr statt. 17361

Foto grafien 16718
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich höflichst mit, daß ich neben meiner

Klempner-Werkstatt
ein 8165
Dachdeckungs-Geschäft

eröffnet habe, und bitte bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

F. Mees, Wilczak, Nakielska 90.

Soeben erschienen:
Der neue Eisenbahnfahrplan
des Direktionsbezirkes Danzig im **Taschenformat**, gültig vom 1. Juni 1924.
Buchdruckerei „Dirschauer Zeitung" T. z o. p. Tczew.
Versand nach außerhalb n u r gegen Voreinsendung von 50 Groschen.
Wiederverkäufer Rabatt.

Achtung, Landwirte!
Grasmäher
Scheibenrad-Häckselmaschinen für Grünfutter und Häcksel,
Milchseparatoren
Einscharige Pflüge
Stiftendreschmaschinen mit Schüttler
Glockengöpel leichtere und schwerere
hat aus günstig eingekauften Vorräten **sehr preiswert** abzugeben 17326
— **Biuro Handlowe** —
Ignacy Radoszewski,
Jagiellońska 35e. — Tel. 1319.

Astreine kiefr. angeblaute Seiten
in Stärken von 26, 23, 20, 16 mm,
sowie 8201
16 mm kiefr. Kistenbretter
preiswert abzugeben
Heinrich Engelmann, Fordon.

Kursus
für
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben
erteilt
G. Vorreau
Privat-Handelsschule 17369
Jagiellońska 14.

Damenhüte
und
Blumen
zu Fabrik-Preisen
empfiehlt
in großer Auswahl
M. Dembus
Bydgoszcz.
Sw. Trójcy 19. 8208

Bocianowo 4
Dort ist die
günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Aelteren
Pferdepfleger
stellt ein 17280
Schweizerhof
Sp. z o. o.
ul. Jackowskiego 25/27.

Lehrlinge,
Söhne achtbar. Eltern, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, von sof. od. 1. 6. für unsere Manufakturwaren-Abteilung gesucht.
Persönliche Vorstellung erbeten. 17330
Dom Handlowy „Textil"
Stary Rynek 9.

Lehrling, Sohnachtb. Eltern, der Lust hat, d. Bäckerhandw. z. erlern., kann sich sofort melden. 8159
Hermann Lemke,
ulica Dworcowa 18a.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten.
L. Tetzlaff,
Bootsbauerei. 8193
Meld. Sw. Trójcy 6b.

Jüngeren, ehrlichen
Laufburschen
deutsch und polnisch sprechend, sucht 17373
„Rika", Akt.-Ges.,
Marcinkowskiego 9.

Lehrfräul. mit guter Handschr. für Büro sof. gesucht. Offerten unt. **W. 8128** an d. Geschäftsst. d. Z.

Musik
Trio oder Quartett
sucht 17371
Alt-Bromberg
Paradies-Garten.

Tüchtigen 11272
Windmüller
stellt ab 1. 6. 1924 ein
Alfred Schmautz,
Mühlenbesitzer,
Brzozowo, p. Chełmno.

---

1 Malergehilfen
stellt ein 8196
L. Chamski, Solec.

Durch günstigen Einkauf besonders preiswert

Hüte in unerreichter Auswahl, für jeden (16513 Geschmack passend, **von 16 Mill. ab** **Trikotin- u. Stepphüte**

Garnituren wie Reiher, Blumen, Fantasies usw. **Umarbeitungen** schnell u. schick

Niedźwiedzia 4 Bärenstraße **Martha Kuhrke** **Niedźwiedzia 4 Bärenstraße**

Stammschäferei Stolno
Fleisch - Woll - Merino.

Der freihändige Verkauf von ca. **30** bestgeformten, frühreifen, wollreichen, sprungfähigen

Jungböcken

hat begonnen. Preise zeitgemäß eingeschätzt. 17338

Rittergut Stolno, pow. Chełmno, Post Małe-Czyste
Tel. Chełmno 48, Bahnstation Stolno.

Zuchtleiter: Schäfereidirektor **Alkiewicz, Poznań.**

Besitzer **G. Strübing, Stolno.**

Stärke-Meister

erfahren in Leitung großen Fabrikbetriebes, möglichst auch mit Kenntnissen in Stärkesirupfabrikation, Maschinenreparatur, für bedeutende, neueingerichtete Kartoffelstärkefabrik in **deutschsprachiger Provinz Frankreichs** zum sofortigen Eintritt gesucht. Größere leere Wohnung vorhanden. Offert. unter **L. 100** an **Rudolf Mosse,** Poznań, Wronieka 12 erbeten.

Für meine
Eisenwaren-Großhandlung
suche ich von sofort einen tüchtigen branchekundigen gewandten

Reisenden

Nur Herren mit praktischer Reiseerfahrung, denen an einer dauernden, angenehmen Stellung gelegen ist, kommen in Frage. Kenntnis beider Sprachen Bedingung. 17269

Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung eines Lichtbildes sind zu richten an

Max Cron,
Eisenwaren-Großhandlung
Toruń.

Suche per sofort
3 perfekte, tüchtige
1. Schneidemüller
August Benoit, Dampfsägewerk, Solec. 17502

Kräftg. Arbeitsburschen
Kräftig. Laufmädchen
stellt ein 17368
Färberei Kopp, Sw. Trójcy 33.

Gesucht f. bald od. 1. Juli
Kindergärtnerin I.
mit poln. Sprachkenntnissen. **Oehlrich, Mala Turza,** per Płosnica, (pow. Soldau). 17347

Suche zum 15. Juni oder 1. Juli 17267
tüchtig. Wirtin
die gut kocht und Interesse für Federvieh hat. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse senden an Frau Rittergutsbesitz. **Nehring, Krąplewice,** p. Laskowice, Pomorze.

Heitere Person
ges., die sich f. nervenkrank. jung. Mädchen eignet. Offerten unter **P. 8185** an d. Gst. d. Z.

Besseres 17270
jung. Mädchen
welches perfekt kochen kann und gute Erfahrungen im **Landhaushalt** hat, kann sich mit Lebenslauf und event. vorhanden. Zeugnissen melden bei Frau
Conrad Dirksen,
Stary Mieczlez, (Alt Moesland) pow. Gniew.

Suche f. m. frauenl. Haushalt zuverl., erf.
Wirtschafterin
Dauernde Stellung. Möglichst bald. 8188
A. Borkowski,
Solec, p. Bydgoszcz.

Evangel., tüchtiges,
jung. Mädchen
vom Lande, die etw. kochen u. plätten kann, z. Hilfe u. Vervollk. in d. **Wirtschaft.** von sof. ges. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an Frau Gutsbes.
Brück, 17268
M. Walichnowy,
pow. W. Walichnowy, Bahnstation Pelplin.

Eine tüchtige **Waschfrau**
sucht von sofort 8194
Frau Tetzlaff,
ulica Sw. Trójcy 6b.

Offene Stellen

Tüchtigen, unverheir.
Gärtner
sucht von sofort
Rittergut Szmborno
Post Ksjewo, 17350
Kreis Chełmno.

Stellengesuche

Oberinspektor
rout. Landw., 46 J. a., verh., (kl. F.) d. p. Spr. i. Wort u. Schr. mächt., s. z. 1. 10., evtl. sp. od. fr. anderw. mögl. **selbst. Stellg.** Off. u. **L. 17180** a. die Geschst. d. Z. erb.

Suche ab 1. 6. Stellg. auf gr. Gute als **Hofverwalter oder Rechnungsführer,** evtl. auch als **Feldinspektor.** Alter 28 J. Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift perf. Offerten unt. **B. 8198** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung als
Beamter
zum 1. 7. 24. Bin 21 Jahre alt, evg., u. habe zwei Semester landw. Schule besucht. Seit Juli 1923 in kujawisch. Rübenwirtschaft tätig. Off. unter **B. 17366** an die Gesch. d. Ztg.

Suche für meinen
Förster
30 Jahre alt, verheirat., welcher die deutsche u. polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht und im Besitze guter Zeugnisse und Empfehlung. ist, anderweitig **Stellung.** Kann denselben als einen tüchtigen, zuverlässig., fleißigen u. energischen **Forstmann** bestens empfehlen. Off. unt. **A. 17341** an d. Gst. d. Z.

Vom 1. 7. od. später suche Stellung als **Brennereiverwalter** u. **Inspektor.** Bin bereits an 14 Jahren derartig tätig. Da in Buchführ. u. Kassenwesen bestens bewandert, übernehme auch diese Funktion. Der polnisch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt.
Scheffler, 17345
Golina Wielka, per Bojanowo, p. Rawicz.

Intell. 28 jähr. **Buchhalter,** in Polnisch und Deutsch firm, s. Stellg. hier od. ausw. m. event. gleichz. Geschäftseinl. v. geg. 2 Millard. Mkp. u. ält. darin erfahr. Herr übern. Hausverw. od. Pacht ein. klein. Hauses nebst Garten. Ang. erb. u. **U. 8197** an d. Gst. d. Z.

Unverheirateter
Gärtner
bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei sucht Stellung v. sofort oder später. Ang. zu richten an Gärtner
Lesinski,
Unisław, p. Chełmno.

Gärtnergehilfe
sucht zur weiter. Ausbildung Stellg., selbiger ist willig u. anstdg.
Angebote erbet.
Otto Schultz,
Schloßg. Goray,
pow. Czarnkow. 17363

Landwirtstochter sucht Stellung als **S t ü t z e** zum 1. 6. oder später. Offerten unt. **H. 8148** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1?. Tel. 885. 15473

Suche
schön. Gut
von 500—1000 Morgen (Culmer Land) z. sofortig. Abschluß. 17256
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.

Wollen Sie Ihr Grundstück i. Polen verkaufen und im **Freistaat Danzig** ein Grundstück **kaufen,** so wenden sie sich vertrauensvoll an 8209
Grundtke, Danzig
Schüsseldamm 45, III.

Verkaufe oder verpachte mein 17349
Landgrundstück
in **Oliva** bei Danzig, pass. f. Rentier, Fuhrgeschäft, Restaurant, Geflügelhof, Gärtnerei. Wohng., 4 Zim., Diele, Veranda, **sof. beziehbar.** Dazu gut. Obstgarten, 14 Mrg. bestellt. Acker, massive Wirtsch.-Gebde. Anzahlg. b. Kauf 3000 Doll., b. Verpcht. 600 Dll. Ingen. **W. Jahr, Oliva.**

Tausche
mein **Hausgrundstück** in **Harburg a. d. Elbe** mit einem gleichen in
Bydgoszcz.
Zu erfragen **Wilczak, Nakielska 38.** 8041

Scheune
28×9 m, unter Strohdach, ohne Bretter, verkauft sofort 17311
Otto Kohnert,
Baugeschäft, Sępólno.

---

1 Jahr alt. Fuchs Stutfohlen, verk. 8291
Segling, Płatnowice (Flötenau).

Wir verkaufen:
1 jg. mittler. Stute
1 jungen Wallach
Browar Wielkopolski,
Bydgoszcz. 17295

---

3 **echte Wollschafe,**
1 **Häckselmaschine,**
3 **Mess., 6 Tonschalen**
verkauft **Bitzer,** 8152
Brzoza (Hopfengarten).

Dom. Uścikowo
b. **Podobowice, Kr. Znin**
kauft einige hundert
jüng. Zucht-Schafe

Raten-zahlung.
Schlafzimmer, Küchen sowie Polsterwar. ɪc.
8151 **Nowodworska 7.**

---

1 Posaune u. 1 Trommel
billig zu verkauf. 8178
Wiatrakowa 8, II, r.

Stutzflügel
wie neu, zu verk. 8195
Sniadeckich 31, II, l.

Neue, eichene
Speisezimmer
sind billig zu verkauf.
Liso, Lindenstraße 2.

---

1 modf. D.-Mantel, 1 dklbl. Seidenkl., 1 dkl. Voilekleid, 2 w. Kleider, 1 D.-Panam.-H., 1 schw. D.-Hut, 2 P. h. schw. D.-Schuhe, Gr. 39, u. a. z. vrk.
8200 **Sienkiewicza 46, I, l.**

Last-Auto
3 To., preisw. zu verkf.
Senatorska 6. Nchm. 4-5.

Gebrauchter
Geld-Schrank
prsw. zu verk. Anfr. u. **O. 8176** an die Gst. d. Ztg.

Torfstech-maschine
mehrere 3 zöll.
Arbeits-wagen
preiswert z. verkaufen.
Wetzler, Chełmno,
Wodna 14. 17318

Lokomobile
24 P. S. norm. 10 Atm., ausziehb. Röhrenkessel,
Kehlmaschine
„Kirchner", 210×75,
Nut-, Spundmaschine
„Kirchner", doppelf. wirkend, bis 100 mm,
Revolverbank
verkauft ab Lager Bydgoszcz 8083
Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli,
Bydgoszcz,
ulica Sienkiewicza 44.
Telefon 165.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 16319
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Holzwolle
guter Gattung, direkt von der Fabrik zu kauf. ges. **K. Putermann,** Warszawa, Leszno 113

Zeitungspapier
kauft ständig 15309
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wir kaufen
oder wir suchen zu leihen größere Anzahl
Bier-Transport-Fässer.
Außerdem kaufen wir laufend jede Anzahl **Patentverschlüsse** für Bier- und Selterwasser-Flaschen. 17333
Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy.
Zdrojewski i Thiel.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe mein seit 54 Jahren bestehendes
Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft
mit modernem Geschäftshaus u. Garten, in bester Lage der Stadt für 50 000 Mark, Anzahlung 30 000. Ferner ein fast neues Geschäftshaus, für jede Branche passend, mit Garten, allein bewohn- u. sofort beziehbar für 30 000 Mark. 17271
Gustav Henning, Strausberg, Mark.

Klempnerei :: Installationsgeschäft
mit Wohnung, langjährige sichere Existenz, mit einem Bromberger Kollegen oder Nähe der Stadt zu tauschen gesucht. Off. **Ta. E. 7908, Rudolf Mosse, Berlin,** Tauentzienstr. 2

Eichen-, Rotbuchen- u. Eschenbohlen von zwei Zoll aufwärts zu kaufen gesucht, ebenso
Lindenrundholz u. **Schnittmaterial von Linde.**
Gefl. Offert. m. Preisang. u. **S. 8189** a. d. Gst. d. Ztg.

Gelbsenf
kauft und bittet um bemusterte Offerten.
Richard Schwanke, Mostrichfabrik
Swiecie-Marjanki. 17364

Suche einige Waggon
Kartoffeln
Sorte „Industrie"
zu sofortig. Verladung. Es kommt nur gute, gesunde, handverlesene Ware in Frage. Eilofferten unt. **E. 17374** an die Gschst. d. Ztg.

Wohnungen

Eine moderne
10-Zimm.-Wohng.
mit allem Komfort, Fahrstuhl, Zentralheizung usw. in bester Lage (Danzigerstraße) wird
gegen eine mod. 6-Zimm.-Wohng.
in guter Lage (Danzigerstr. oder östlich davon)
zu tauschen gesucht.
Angebote unt. **Z. 17337** an die Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Behaglich und elegant
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
z. 15. 6. od. spät. ges. Off. u. **D. 17372** a. d. Exp. d. Z.

Ein Zimmer 17325
als Büro m. Telef. in bess. Hause in d. Dworcowa abzug. Anfrag.
Goniec, Dworcowa 52.

Möbl. Zimmer zu verm.
Siemiradzkiego 4, p., l.

Pensionen

Nehme 2 anständige, heitere Personen in **Pension.**
Offerten unt. **R. 8186** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jung., intell. **Feinmechaniker** möchte sein. 4-wöchentl. **Urlaub** auf schön gel. Gut, Försterei od. größerer Besitzung **verleben.** Habe Kenntnisse v. d. Landwirtsch. u. bin gern bereit, mich in ders. zu betätigen. Bin musikal., Klavier erw. Gefl. Off. unter **T. 8190** an d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Am 30. **Mai** 1924, 12 Uhr mittags, werden im Gasthause **Dalüge**
Süßkirschen-Alleen
meistbietend verpachtet
Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindelokal zur Einsicht aus. 8199
Raniszewski, soltys,
Witołdowo.